



Stark für andere

tatWort diakonie

Rügen Stralsund Nordvorpommern

Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.



Hauszeitschrift

MitarbeiterInnen * Mitglieder * Kooperationspartner * Interessierte

Ausgabe: 01 - 2006 / 3. Jahrgang

Mail: ma.zeitung@kdw-hst.de

Liebe tatWort- Leserinnen und Leser,

das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. spricht auch auf diesem Wege allen Gebern und Unterstützern der Stralsunder **OZ- Aktion 2005**: „Helfen bringt Freude“, seinen ganz, ganz herzlichen Dank aus. Dieses bezogen auf die eingegangenen Spenden als auch für die oftmals damit verbundenen, kreativen Aktionen wie Initiativen, siehe u.a. auch nachfolgender OZ- Beitrag.

Allen sei hiermit gleichfalls ein gesegnetes, gutes wie gesundes Jahr 2006 gewünscht. Es grüßt Sie im Namen unseres Vereins ganz herzlich - Ihr Frank Hunger

Mit einem Riesenerfolg ging die diesjährige Aktion „Helfen bringt Freude“ ins Finale: OZ- Leser spendeten 24 500 Euro.

(Stand vom 05.01. 2006: 24 916,63 Euro!!!)

Stralsund: „Ich bin total gerührt“. Suppenküchen-Chefin Sandra Rieck muss erst einmal ganz tief schlucken. Dann bedankt sie sich mit herzlichen Worten bei all den vielen Lesern - vom Kindergartenkind bis zum Firmenchef - die in diesem Jahr zum Gelingen der OZ-Weihnachtsaktion beigetragen haben.

Die letzten Wochen waren für uns eine aufregende Zeit. Jeden Tag haben wir voller Spannung die Zeitung gelesen. Es ist wirklich erstaunlich, welche Massen von Menschen die Idee unter stützt haben. Und es zeigt uns, dass diese Arbeit, die wir hier machen, notwendig und gut ist.“

Für die Begegnungsstätte im Carl-Heydemann-Ring wurde ein Traum wahr: OZ-Lokalchef Andreas Lindenberg, Michael Arndt von der Pommerschen Volksbank und Autohausinhaber Gerhard Dangel konnten gemeinsam das mit den Spendengeldern finanzierte Fahrzeug



Die große OZ- Spendenaktion machte es möglich: Ein Fahrzeug für die Suppenküche des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. konnte feierlich übergeben werden.

an den Geschäftsführer des Kreisdiakonischen Werkes, Frank Hunger, übergeben. Einen Ford Transit Connect. Und damit die "freie Fahrt" für die nächsten drei Jahre schon mal gesichert ist, legte das Autohaus Dangel noch einmal einen Werkstattgutschein für 600 Euro oben drauf.

Die Volksbank mit 1 500 Euro zur tollen Gesamtsumme von 20 500 Euro aufgerundet. Mit dem Geld konnte nun nicht nur der Kleintransporter bezahlt werden. Darüber hinaus stehen Mittel für weitere in der Suppenküche dringend benötigte Einrichtungsgegenstände zur Verfügung. Wie zum Beispiel für eine Gastronomieabzugshaube und Geschirr.

„Das ist eine gute Sache. Nie im Leben hätten wir geglaubt, dass für uns soviel Geld zusammenkommt“, finden Holger Schleusner und Wolfgang Zöllner,

- Fortsetzung auf Seite 2 -

Inhalte dieser Ausgabe:

Einwurf: Soziale Dienste	Seite 2	Fortsetzung: OZ- Weihnachtsspendenaktion 2005
Einwurf: Kindertagsstätten	Seite 2	Projekt: „Sonnenblume kerngesund“
Wir über uns, ein Kurzporträt!	Seite 3	Heute: Frau Gudrun Timm - Verwaltung
Sitzungen - Einladungen - Termine	Seite 3	intern / extern: Rügen-Stralsund-Nordvorpommern
Einwurf: Dienste in der Arbeitswelt	Seite 4	Stralsunder Schülerfirma auf int.n. Messe vertreten
Einwurf: Theater & Kultur - Fort- & Weiterbildung	Seite 4	Kulturkirche St. Jakobi zu Stralsund - Vorschau 06
Einwurf: Verwaltung - MAV - GF	Seite 5	Einsparungspotential bei Ihrer Krankenkassenwahl
Einwurf: Vorstand - Mitglieder	Seite 5	Frau Sup. H. Ruch - Gedanken zur Jahreslosung
Besuche - Feste - Veranstaltungen - Sonstiges	Seite 6	Fortsetzung: Gedanken zur Jahreslosung
Fortsetzung	Seite 7	Fortsetzung: Projekt „Sonnenblume kerngesund“
Begrüßungen-Verabschiedungen-Glückwünsche	Seite 7	u.a.: Neuanstellungen, Verabschiedungen, Geburtstage

Einwurf: Soziale Dienste

Begegnungsstätte und Speisung für Wohnungslose/von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen - Allgemeine Soziale Beratung - Suchtnachsorge für Jugendliche/junge Erwachsene - Frühförderung/Eingliederungshilfen - Hilfen zur Erziehung - Soziale Trainingskurse - Freizeittreff „Bleicheneck“-„Die ECKIGEN“ - Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt - Beratungsdienste ((u.a.: Schwangerschafts(konflikt)beratung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Erziehungsberatung))

Fortsetzung von Seite 1: OZ- Spendenaktion

die bereits seit vielen Jahren arbeitslos sind und sich regelmäßig in der Suppenküche ihre warme Mahlzeit holen. „Das ist ein Erfolg“, meint Rentnerin Waltraud Köhn, die ebenso oft in die Halle kommt.

Auch Michaela Noack (19), die erst seit kurzem mit Tochter Jessika hier am Mittagstisch sitzt, freut sich. „Ich bin im Mutterjahr. Mein Mann bekommt Hartz IV. Da ist das Geld knapp. Wir sind auf diese Hilfe angewiesen. Und da ist es ein gutes Gefühl, wenn man weiß, dass so viele Stralsunder an Menschen wie uns denken.“

Hochachtung zollten der großen Spendenbereitschaft der Bewohner aus der Hansestadt und dem Landkreis auch die Leiterin des Amtes für Jugend, Familie und Soziales, Heidrun Nedoma, und der Vorsitzende des Gesundheits- und Sozialausschusses Thomas Haack. Zuvor hatte Andreas Lindenberg noch einmal die vielen Aktionen Revue passieren lassen. Von den 1 740 Euro aus den Einnahmen des OZ- Balls über zahlreiche Konzerte und Basare bis zur Überweisung von 500



„Eine Ente und doch keine Ente“ - OZ-Lokalchef Andreas Lindenberg übergibt Sandra Rieck die OZ- Ente.

Euro des Autohauses Eggert am letzten Tag.

(von MARLIES WALTHER, OZ- Lokalredaktion HST, entnommen der Ausgabe vom 24. / 25. 12. 2005)

Einwurf: Kindertagesstätten

Ev. Kita „Im Heuweg“ Stralsund - Ev. Kita „Sonnenblume“ Ribnitz-Damgarten - Ev. Kita „Sünnenkieker“ Born - Koordinierung der Fach- und Praxisberatung entsprechend KiföG M-V, u.a. für die Ev. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Stralsund

Projekt: „Sonnenblume kerngesund“

In der Evangelischen Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Ribnitz-Damgarten arbeitet ein engagiertes Team. Hier treiben Ideen keine Illusionen sondern Blüten.

Welcher Art? Natürlich Sonnenblumen. Dazu trägt in erster Linie das sich an der Bewahrung der Schöpfung orientierende Natur- und Umweltprofil der Kita bei. Daraus ist inzwischen ein zweites konzeptionelles Pflänzchen gewachsen: Gesundheitserziehung.

Was wollen wir damit erreichen? Wir möchten bei unseren Kindern ein Gesundheitsbewusstsein entwickeln, welches das Erkennen und Wahrnehmen einer Verantwortung für den eigenen Körper zulässt. Leitschnur, Themenfundus und Ziel bietet uns da auch die WHO-Definition: „Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheiten oder Gebrechen“. Diese Formulierung ist ein Schlüssel zu allen Bereichen der gesundheitlichen Prävention. **Warum?** Die Situation in den Kindergruppen, den Familien und der Gesellschaft ähneln sich. Viele Zivilisationskrankheiten sind vermeidbar, werden aber durch Fehlverhalten schon in der Kindheit begünstigt oder sogar ausgelöst. Unwissenheit und Bequemlichkeit auf vielen Ebenen des gesellschaftlichen Daseins bagatellisieren die angesprochenen Probleme. Schließlich stellen sich die



Kerstin Hanenkamp - Elternratsvorsitzende

Folgen einer ungesunden Lebensweise oft später, schleichend oder unbemerkt ein. Dieses zu wissen und nichts zu tun, ist wohl auch eine Form von Körperverletzung, im wahrsten Sinne des Wortes. „Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“, oder: Prävention von Kindesbeinen an!

Die Sonnenblume ist unser Symbol. Im Einklang mit dem schöpfungsbewahrendem Einrichtungsansatz: Natur- und Umwelt, begreifen wir die Kinder als unsere Sonnenblumenkerne. In dieser Grundkonzeption entsprechen die Erzieher den schützenden Blütenblättern. **- Fortsetzung auf Seite 7 -**

Wir über uns, ein Kurzporträt - auf 25 Fragen bitte 25 kurze Antworten!

Frau Gurdrun Timm (49) , u.a. Lohn- und Finanzbuchhaltung & Kita- verwaltung, bei uns seit Januar 2004.

1. tatwort: Ihr liebster Zeitvertreib?

Antwort: lesen, ehrenamtliche Tätigkeit im Hospizdienst

2. tatwort: Ihr Hauptcharakterzug?

Antwort: gut zuhören können

3. tatwort: Wofür geben Sie gern - unnötig- viel Geld aus?

Antwort: niemals

4. tatwort: Ihr größter Fehler?

Antwort: Eine lebensverändernde Entscheidung zu lange rausgezögert zu haben.

5. tatwort: Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Antwort: Ich wäre gern so selbstlos wie Mutter Teresa.

6. tatwort: Wofür lohnt es sich zu kämpfen?

Antwort: für Gerechtigkeit

7. tatwort: Verraten Sie uns Ihr peinlichstes Erlebnis?

Antwort: Das ist zu peinlich für die Öffentlichkeit.

8. tatwort: Was schätzen Sie an Freunden am meisten?

Antwort: Vertrauen

9. tatwort: ... und an einer Frau?

Antwort: Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit, Selbstvertrauen

10. tatwort: ... und an einem Mann?

Antwort: Intelligenz, Tolleranz

11. tatwort: Welche/n Fehler

entschuldigen Sie am ehesten?

Antwort: unbewusste Ungeschicklichkeit

12. tatwort: Ihr/e Held/in in der Geschichte und / oder in der Gegenwart ?

Antwort: Marie Curie, Jenny von Westphalen, Rosa Luxemburg

13. tatwort: Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Antwort: Wally Lamp - "Früh am Morgen beginnt die Nacht"

14. tatwort: Ihr/e Romanhelden/in?

Antwort: Netti - „Die Farbe Lila“

15. tatwort: Ihre Lieblingsmusik, Band bzw. Interpret?

Antwort: Herbert Grönemeyer

16. tatwort: Ihr/e Lieblingsmaler/in?

Antwort: Jean-Jacques Sempe

17. tatwort: Ihre Lieblingssendung?

Antwort: Weltspiegel, Beckmann

18. tatwort: Ihre Lieblingsessen und -getränk?

Antwort: Pellkartoffeln mit Quark und Leinöl. Tee, Möhrensaft

19. tatwort: Was ist für Sie Glück?

Antwort: Wenn es meinen Kindern gut geht.

20. tatwort: Was ist für Sie Unglück?

Antwort: Wenn meine Kinder unglücklich sind.

21. tatwort: Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Antwort: Sprachbegabung, etwas mehr Tolleranz

22. tatwort: Wie möchten Sie sterben?

Antwort: im Schlaf

23. tatwort: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften sind für mich ...

Antwort: Buchdruck, Waschmaschine, Computer

24. tatwort: Auf eine einsame Insel nehme ich drei „Dinge“ mit ...

Antwort: Bücher, Isabel, Stefanie

25. tatwort: Ihr Motto?

Antwort: Jede angebrochene Minute ist eine neue Chance deines Lebens.

tatWort: Herzlicher Dank!

(Interview & Foto: Frank Hunger)



SITZUNGEN

EINLADUNGEN

TERMINE

interne Sitzungen (Jede/r kann um Ladung bitten, u.a. um aktuelle Themen einzubringen!):

Mitarbeitervertretungssitzungen:	09.01. - 13.02. - 13.03.	- 15:30 bis 17:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichsleitungskonferenzen:	05.01. - 02.02. - 02.03.	- 09:00 bis 14:00 Uhr - Geschäftsstelle
Vorstandssitzungen:	20.01. - 17.02.	- 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle

Bereichskonferenzen- Dienste Arbeitswelt:	11.01. - 01.02. - 01.03.	- 08:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen- Kindertagesstätten:	31.01. - 28.02. - 28.03.	- 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen- Soziale Dienste:	18.01. - 15.02. - 15.03.	- 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen- Verwaltung:	10.01. - 14.02. - 14.03.	- 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle

externe Termine:

Kleine Ligen HST und NVP:	13.01. - 22.03.	- je ab 09:30 bis 12:00 Uhr
Jugendhilfeausschuss HST:	19.01. - 09.03.	- je ab 17:00 Uhr im Rathaus Stralsund (Plan)
UA JHPlanung und Finanzen HST:	28.03.	- je ab 16:00 Uhr im Rathaus Stralsund (Plan)
Ausschuss Soziales-Gesundheit HST:	18.01. - 15.02. - 15.03.	- je ab 16:30 Uhr im Rathaus Stralsund (Plan)
JHA NVP: - über K. Felgenhauer	JHA Rg.: - über F. Hunger	KPR HST & AG 2. Schwelle: - über A. Markmann

Einwurf: Dienste in der Arbeitswelt

Perspektive statt Sozialhilfe Rg. - Freiwilliges Soziales Trainingsjahr HST - Ran an die Zukunft HST - Schulsozialarbeit HST - DI Agentur Rg. - Trainings- und Qualifizierungsmaßnahme Posewald Rg. - Stock-Car Grimm NVP - Gender-KulturArbeit und Bildung HST - Zusätzliche Touristische Servicebetreuung (u.a. für Kirchengemeinden)

Stralsunder Schülerfirma vertritt M-V auf internationaler Messe in Berlin

Freude, Aufregung und Staunen waren zu spüren, als Cornelia Below, Schulsozialarbeiterin des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V., den Mitarbeitern/innen der von ihr initiierten Schülerfirma am Sonderpädagogischen Förderzentrum „Lambert Steinwich“ Stralsund, das Ergebnis der Bewerbung um die Teilnahme an der 2. Internationalen Schülerfirmenmesse in Berlin mitteilte: Eine Jury der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Waren/Müritz hat aus den Schülerfirmen im Land, 3 Schülerfirmen ausgewählt. Diese werden ihre Schülerfirma, ihre Heimatorte und das Land auf der Messe in Berlin vertreten.

„Und wir sind dabei“, so der stolze Kommentar einer Mitarbeiterin des 12-köpfigen Teams um den geschäftsführenden Schüler; Martin Petzold.

Mit einem eigenen Messestand werden die Schülerinnen und Schüler der „Lambert Steinwich“ Schule ihre „Schüler Aktiengesellschaft Greif zu“, ihre Schule, die Stadt Stralsund und auch das Kreisdiakonische Werk in Berlin präsentieren.

Die Schülerfirma existiert seit nunmehr 2 Jahren. Sie wurde initiiert und wird begleitet von unserer Kollegin, Frau Cornelia Below. Das Engagement wurde von Anfang unterstützt durch die Schulleitung und die Elternratsvorsitzende, Frau Anke Haeger.

Brigitte Körber arbeitet seit nunmehr 1 Jahr ehrenamtlich mit und unterstützt das Team, wann immer dieses nötig ist. In Stralsund haben „Geschäftspartner“ sich inzwischen als wichtige Sponsoren gezeigt, beispielhaft sein die Knieper Apotheke genannt. Gefördert und beraten werden die Schülerfirmen von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Die Internationale Messe dient der Fortbildung, der Vorstellung und des Austausches untereinander.

(von Axel W. Markmann - Bereichsleitung: Dienste in der Arbeitswelt)



Cornelia Below - Schulsozialarbeiterin des Vereins am Sonderpädagogischen Förderzentrum „Lambert Steinwich“

Einwurf: Theater- & Kulturarbeit sowie Fort- & Weiterbildung

GeistigBehindertenTheater: „ Die Eckigen“ - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund - Theaterprojekt: „Zeitlos“ - staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung in M-V

Kulturkirche St. Jakobi zu Stralsund - Veranstaltungsausblick für 2006

2006; bereits das zweite Jahr betreiben wir nun die Kulturkirche St. Jakobi, in enger Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kulturkirche St. Jakobi. Wie auch im letzten Jahr, muss dabei die intensive Baustellentätigkeit mit den vielfältigen Veranstaltungen abgestimmt werden. Da auch das Haus des Theaters Vorpommern rekonstruiert wird, gastiert das Theater mit Produktionen in St. Jakobi, u.a. mit der Oper „Andrea Chenier“, dann eine Koproduktion mit Performdance , im Herbst schließlich Puccinis „Tosca“. Praktisch als Gegeneinladung wird die diesjährige Produktion unserer „Die Eckigen“, eine musikalische Bearbeitung des Struwwelpeters, am Theater Vorpommern gezeigt. Diese Arbeit wird die Eckigen das erste Mal in einem komplett live eingespielten musikalischen Werk präsentieren, das für diese Inszenierung komponiert werden wird. Wir hoffen, mit dieser Arbeit an den Humor und den Erfolg des „Eingebildeten Kranken“ anschließen zu können. Außerdem werden natürlich die jährlich wiederkehrenden Saisonhöhepunkte das Ver-

anstaltungsjahr prägen, u.a. der Kunsthandwerkermarkt, die Beteiligung an der Nacht des offenen Denkmals. Oder die Jazz- & Bluestage in Kooperation mit vielen Partnern, wie dem Speicher am Katharinenberg und der Agent4Music Agentur aus Berlin. Weiter werden zu hören sein, u.a. die (kubanische) Musik von Sonido Tres, die Petersburger Ska Jazz Review, das Poul Millns Trio (GB), Stephan Bormann und Berim Brown aus Brasilien. Die bildende Kunst wird u.a. durch eine Jubiläumsausstellung der Hanse Galerie mit Arbeiten von Tom Beyer vertreten sein. Besonders freuen wir uns auf einen Saisonhöhepunkt im August. Frauke Wehrmann & Matthias Husmann werden Paul Hindemiths Vertonung des „Marien Lebens“ von Rainer Maria Rilke in St. Jakobi präsentieren. Damit steht dann auch unserem Projekt: Gender KulturArbeit und Bildung ein künstlerisch und organisatorisch aufregendes Jahr bevor. Drücken wir uns bei der Bewältigung all dieser Aufgaben gemeinsam die Daumen.

(Dr. Gerd-Franz Triebenecker, u.a. Stab: Theater- und Kulturarbeit)

Einwurf: Verwaltung - Mitarbeitervertretung - Geschäftsführung

Controlling - LoFi-Buchhaltung - Grundstücke - Mieten - Internet - Telekommunikation - Datenschutz - Arbeitssicherheitsausschuss - Archiv - Fuhrpark - Versicherungen - Sekretariat - Sitzungsdienst - Arbeitssicherheitsfachkraft - Tarif - Personal - Mitarbeitervollversammlungen und -feste

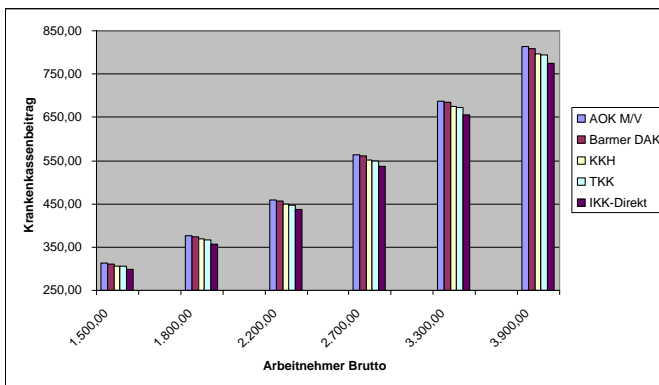
Einsparungspotential bei Wahl der Krankenkasse

In Deutschland gibt es immer noch über 250 unterschiedliche Krankenkassen und damit auch unterschiedliche Beitragssätze. Wenn Sie sich Ihre Gehaltsabrechnung genauer anschauen, dann werden Sie feststellen, dass der Krankenkassenbeitrag den größten Teil der Abzüge ausmacht. Das muss nicht sein, denn hier können Sie sparen. Mit dem unten angeführten Rechenbeispiel wird dieses deutlich. Dabei stellt nachfolgendes nur eine kleine Auswahl dar.

AN-Brutto	AOK M-V	BARMER DAK	KKH	TKK	IKK-Direkt
	20,85%	20,75%	20,45%	20,35%	19,85%
1.500,-	313,-	311,-	307,-	305,-	298,-
1.800,-	375,-	373,-	368,-	366,-	357,-
2.200,-	459,-	456,-	450,-	448,-	437,-
2.700,-	563,-	560,-	552,-	549,-	536,-
3.300,-	688,-	685,-	675,-	672,-	655,-

höchstmögliche Netto- Einsparung:

Monat	Jahr	Monat	Jahr
15,00	180,00	27,00	324,00
18,00	216,00	33,00	396,00
22,00	264,00		



Wenn Sie jetzt neugierig geworden sein sollten und z.B. eine auf Ihr Gehalt zugeschnittene, entsprechende Berechnung wünschen, dann stehen wir Ihnen in der Lohn- und Finanzbuchhaltung dafür jederzeit gern zur Verfügung.

Es grüßen herzlich - Gudrun Timm & Kai Schulze.

Einwurf: Vorstand - Mitglieder - Landeskirche - Diakonie Landesverband

Vorstand: Volker Alberding- Dr. Dietmar Freitag- Pfr. Bernhard Giesecke- Bogislav von Platen - Bernd Röhl - Sup. Helga Ruch
Mitglieder - Ev. Kirchengemeinden: St. Bartholomäus RDG NVP - Prohn NVP - St. Marien HST - Luther HST - Auferstehung HST - St. Nikolai HST - St. Jakobi / Heilgeist HST - Frieden/Voigdehagen HST - Samtens Rg. - St. Johannes Sassnitz Rg. - Prerow NVP - St. Marien Barth NVP - Garz Rg.
Mitglieder - Einrichtungen/ Werke: Kirchenkreis HST - Sozialdiakonisches Zentrum HST - Ev. Altenhilfezentrum SHH HST

Jahreslosung 2006

Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. (Josua 1,5 b)

Frau Helga Ruch - Gedanken zur Jahreslosung 2006 (Superintendentin unseres Kirchenkreises)

Stefan, drei Jahre alt, hat ein Lieblingsspiel: Er klettert fünf oder sechs Stufen der steilen Bodentreppe hinauf. Dann muss sein Papa rufen: „Spring!“ und erst im allerletzten Moment die Arme ausbreiten. Wenn es nach Stefan ginge, könnte dieses Spiel stundenlang so weitergehen. Er weiß genau: **Papa fängt mich auf.** Doch Papa hat nicht immer Zeit. Und so beobachtet er eines Tages, dass sein kleiner Stefan den großen Sven aus dem Nachbarhaus engagiert hat. „Spring!“, ruft auch er, doch dann ... breitet er die Arme nicht aus. Der Papa braucht lange, um Stefan zu trösten. Neben

dem aufgeschlagenen Knie ist eben noch mehr kaputtgegangen. Stefans Seele ist verwundet, sein Vertrauen hat einen Riss bekommen. In Zukunft wird er sich nicht mehr so bedenkenlos in jemandes Arme stürzen können. Traurig, aber leider wahr: Unser Urvertrauen wird erschüttert, wir erleben, wie schmerzhaft es ist, fallengelassen, verraten zu werden, irgendwo einsam herumzustehen. Wir erleben unsere Kleinheit und Ohnmacht angesichts der Umstände unseres Lebens, der Zustände in unserer Gesellschaft, der Bedrohungen in unserer Welt. Wir sind skeptisch, besorgt oder gar ängstlich, wenn wir an die Zukunft denken, wie man das so zu Beginn eines neuen Jahres tut.

Ich glaube, dass es dem Josua nicht viel anders erging: Er war noch „neu“ in der Verantwortung für ein ganzes Volk. Ein Volk, das am Rande der Wüste steht,

- Fortsetzung auf Seite 6 -

Fortsetzung von Seite 5: Gedanken zur Jahreslosung 2006

hinüberschaut in das fruchtbare blühende Land, das Ziel der jahrzehntelangen Wanderung durch eine lebensfeindliche Welt.

Josua weiß: Das ist das versprochene Land, da sollen wir endlich ein normales Leben führen dürfen. Er sieht aber auch: Das Land ist bewohnt und gut gesichert, die wollen ganz bestimmt nicht mit uns teilen.

Und sie verfolgen eine Politik der Stärke, zeigen uns die rote Karte. Wir haben kaum ein Gegenargument. Oder doch? Ist da nicht der, der uns einst auf diesen Weg geschickt hatte? Gott, der uns all die Jahre in der Wüste begleitet hatte, der in unseren Herzen die Hoffnung wach hielt, dass wir eines Tages das Ziel erreichen würden. Und nun sind wir da, die Schwierigkeiten türmen sich als beängstigende Mauer auf, der Mut will uns verlassen, die Verzagtheit Besitz ergreifen von unseren Herzen. Aber Gott ist auch da. So wie er die vergangenen Jahre da war, im übrigen, in nicht minder großen Schwierigkeiten.

Und Gott sagt: Paß auf, Josua. Es ist nicht so wichtig, ob ihr stark oder schwach seid, ob ihr die besseren Argumente habt oder die clevere Strategie. Darauf sollt ihr euch nicht verlassen.

Aber: **ICH** bin da, ich **stehe unten an der Treppe**, und ich fange euch auf! Mit mir seid ihr auf der sicheren Seite. Und das mitten in euren Ängsten, in eurer Mutlosigkeit, in eurem gestörten Vertrauen.

Gott ist da - auch bei uns 2006. Er weiß, was uns bewegt, wenn wir auf das neue Jahr schauen. Er kennt auch unsere uneingestanden Befürchtungen, unsere Skepsis und Resignation. Er sieht das zarte Pflänzchen Hoffnung und möchte es bewahren und pflegen, dass es wachsen und stark werden kann.

„Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht!“, darauf können wir uns verlassen. Da hinein können wir uns fallen lassen. In die ausgebreiteten Arme Gottes nämlich. Das bedeutet nicht, dass alle Probleme gelöst wären oder das Dasein einfacher. Aber es könnte wieder etwas wachsen in uns. Etwas von dem verloren-

gegangenen Vertrauen. Etwas von der Geborgenheit, die uns Kraft gibt. Kraft, auch angesichts beängstigender Mauern und steiler Treppen.

Ich wünsche Ihnen, ich wünsche uns Mut für 2006. Den Mut, Gottes Zusage ernst zu nehmen, Ihn bei seinem Wort zu nehmen, Ihn daran zu erinnern: **Du hast es auch zu mir gesagt, Gott: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht!**

(Frau Sup. H. Ruch, stellv. Vorstandsvorsitzende unseres Vereins)



Impressum

Herausgeber: V.i.S.d.P. Frank Hunger - Geschäftsführung - Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. (KDW)
(außer für -auch namentlich- gekennzeichnete Artikel und Fotos)

Redaktion: Frank Hunger & Martina Fredrich - KDW Stralsund e.V. - Geschäftsstelle - Carl- Heydemann- Ring 55 - 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 30 34 0 / 11 / 13 - **Fax:** 038 31 - 30 34 20 - **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de - **Internet:** www.kdw-hst.de

Layout: Frank Hunger

Satz & Druck: TROBICO GbR - Seestraße 11 - 18442 Negast - Tel.: 038 327 - 69 544

tatWort diakonie ist die Hauszeitschrift für die MitarbeiterInnen des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V., die vierteljährlich herausgegeben wird und mit einer Auflage von 300 Exemplaren erscheint. tatWort diakonie wird darüber hinaus den Vereinsmitgliedern, den Kirchengemeinden des Kirchenkreises und weiteren Interessierten zugestellt. Machen auch Sie mit! Betiligen Sie sich bitte mit Vorschlägen und Beiträgen. Wollen Sie in den Bezugsverteiler aufgenommen werden, dann wenden Sie sich bitte an unsere Redaktion, u.a. **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de Für eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen sind vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) oder sonstige Nutzung der Inhalte ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Redaktionsschluss für die Ausgabe 01 - 2006 (Januar - März) / 3. Jahrgang ist der 09. Januar 2006.

In der Gesundheitskonzeption sind die Blütenblätter das Konzept, welches mit seinen Inhalten auf die „Samenkörner“ einwirkt und diese zu „kerngesunden“ Sonnenblumenkindern heranwachsen lässt. Was beinhaltet „Sonnenblume kerngesund“? Es ist eine umfangreiche Konzeption, welche Gesundheitserziehung kontinuierlich während eines ganzen Kindergartenjahres vorsieht, Jahr für Jahr mit veränderten Inhalten. Wir haben „Sonnenblume kerngesund“ zu 4 konzeptionellen Schwerpunkten und 4 Strukturelementen im Sinne eines Arbeitsschemas zusammengefasst und sind davon überzeugt, unser Konzept in dieser reduzierten Form auch für andere Anwender nutzbar zu machen. **Konzeptionelle Schwerpunkte:** 1. Themen von WHO und UNESCO, 2. Vernetzung (Programme und Aktionen - Zielgruppentransparenz), Arbeitsschema: 1. Arbeitskreis Gesundheit, 2. Erzieher*innen, 3. Eltern, 4. Netzwerk.

Im Kindergartenjahr 2004 / 2005 wurde „Sonnenblume kerngesund“ zunächst als ein Projekt zur Umsetzung der „Verordnung zur Anleitung von Kindern in Kindertagesstätten zur gesunden Lebensweise“ des Sozialministeriums M-V vom 01.08. 04 ins Leben gerufen. Das Soz. Mini. forderte die Einrichtungen zur Projektentwicklung auf und stellte eine Förderung in Aussicht. Unser erster Förderantrag wurde ohne konstruktive, weiterführende Hinweise zur Projektarbeit- und Entwicklung abgelehnt. Dennoch begann in unserer Kita eine schon heute spürbar ertragreiche kontinuierliche Gesundheitsarbeit. Am 01.04. 05 nutzten wir einen Besuch unserer Finanzministerin, Frau S.Keler um auf das inzwischen lebendige „Sonnenblume kerngesund“ Konzept

aufmerksam zu machen. Wir konnten Frau Keler auch durch unser Elternengagement beeindrucken. Mit einer erneut überarbeiteten Konzeptversion wenden wir uns in der Folge direkt an das Soz. Mini. M-V. Die daraufhin stattfindende Projektberatung hatte wiederum ein unbefriedigendes Ergebnis, fühlten wir uns doch im Kern unverstanden.

So werden wir unser Konzept nun mit Menschen - Diensten - Einrichtungen der Region vernetzen, denn das kann praktikabel und beispielhaft für andere Kindertagesstätten sein. Wir möchten „Sonnenblume kerngesund“ ausgefüllt mit Jahresinhalten 2004, 2005, 2006, ..., auch anderen Kindertagesstätten in Form von Weiterbildungen vorstellen. Unser Träger kann uns u.a. dahingehend vielleicht behilflich sein, z.B. als anerkannter Weiterbildungsträger in M-V, uns Zertifizierungen ermöglichen helfen. Doch auch hierfür benötigen wir noch Förderung und Unterstützung, nach der wir weiterhin je suchen.

Inzwischen blicken wir auf ein Jahr mit gewachsener, erfolgreicher Arbeit zurück. Unsere Motivation hat nicht nachgelassen, denn wir haben etliches erreicht. Das Wachsen von Blüten statt Illusionen ist das, was mich als Mutter zweier Kinder immer wieder an unserer Kindertagesstätte begeistert. So fällt es mir nicht schwer, an der Konzeption und inhaltlichen Umsetzung von „Sonnenblume kerngesund“ mitzuwirken, denn wer sich „vernetzen“ will ist hier willkommen. Ich wünsche mir ein Blütenmeer.

(Kerstin Hanenkamp - Elternratsvorsitzende Ev. Kita „Sonnenblume“ Ribnitz-Damgarten - Arbeitskreis: Gesundheit)

BEGRÜßUNGEN

VERABSCHIEDUNGEN

GLÜCKWÜNSCHE

Mit dem Diensteintritt begrüßen wir ganz herzlich in unserem Verein:

Vera Ölke (Suchtnachsorge); Susanne Thalheim (Beratungsstelle)

Mit dem Dienstende verabschiedet sich der Verein ganz herzlich von:

Klaus-Michael Springwald (Suchtnachsorge); Christiane Kuntze (FSTJ); Dr. Harald Petschaelis (Beratungsstelle); Daniela Kollmorgen (Kita RDG)

Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen an -

zum Geburtstag: Bärbel Möller (06.01., Kita RDG); Matthias Raab (09.01., Bleicheneck); Anke Buchholz (11.01., SSA); Verena v. Pressentin (17.01., Kita Born); Rosemarie Markwardt (18.01., Kita HST); Solveig Schmurr (21.01., FF HST); Karin Kreutz (22.01., Suchtnachsorge); Andreas Saß (26.01., StockCar); Dr. Gerd Triebenecker (31.01., Theater); Kerstin Redmer (03.02., Kita HST); Christian Dambeck (07.02., Suchtnachsorge); Rosemarie Erichson (18.02., Kita RDG); Karin Felgenhauer (21.02., Kita HST); Gerit Keil (21.02., Kita HST); Anke Kopelmann (26.02., HZE); Diana Dobrindt (27.02., Kita HST); Barbara Götsche (01.03., FF HST); Frank Buse (06.03., Kita RDG); Burkhard Rummeler (13.03., FSTJ); Udine Segebarth (20.03., ITS); Kathrin Klein (22.03., FF HST); Kerstin Rieck (23.03., FF HST); Lisa Bräsel (25.03., Kita RDG); Regina Wedig (25.03., FF HST); Cornelia Below (30.03., SSA); Kai Schulze (31.03., Verw.); Bogislav von Platen (08.02., Vorstand); Herr Pfr. Ernst Filter (03.03., ehemaliger Vorstandsvorsitzender)

zur Hochzeit: Kathrin Behm, FF Rg. (ehemals Schneider, 21.10. 05)

zum Nachwuchs: ...

(Angaben: Gudrun Timm - soweit der Lohn- und Finanzbuchhaltung bekannt)

Diese Zeitschrift wird herausgegeben mit freundlicher Unterstützung der nachfolgend genannten Personen, Büros bzw. Firmen. Dafür ein ganz, ganz herzlicher Dank seitens unseres Vereins.

Ingenieurbüro - Thomas Kozyan

innerbetriebliche Weiterbildung & Fernunterricht - Projektentwicklung
 Existenzgründerseminare - Existenzgründerberatung & -betreuung
 Frankenwall 11 18439 Stralsund Tel.: 038 31 - 306 531 Fax: 038 31 - 306 533
 Mail: tk@thomaskozyan.de -staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung-

TROBICO GbR

IT - Service

Seestraße 11 18442 Negast

Tel.: 038 327 - 69 544 Fax: 038 327 - 69 539

Mail: info@trobi.de www.trobi.de

Bruderhilfe PAX

Familienfürsorge

Versicherer im Raum der Kirchen

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund

Tel.: 038 31 - 298 161 Fax: 038 31 - 290 589



Marcus Voss

Uhrmachermeister

www.uhrmachermeister-voss.de

Ossenreyerstr. 37 18439 Stralsund

Tel.: 038 31- 294 372 Fax: 038 31- 294 372



Mattias Kindler

Weine Feinkost Kaffee

Mail: weinladen@freenet.de

Heilgeiststr. 91 18439 Stralsund

Tel.: 038 31- 703 440 Fax: 038 31- 289 295

Gesine Neubauer

Beratung

Bildung

Projekte

Carl- Heydemann- Ring 43 18437 Stralsund

Tel.: 038 31 - 296 016 Fax: 038 31 - 667 819

Mail: gesine.neubauer@t-online.de

buda - Klatte & Partner GmbH

(Einkommen-)Steuerberatung

Jungfernstieg 7 18437 Stralsund

Tel.: 038 31 - 26 800 Fax: 038 31 - 268 017

Mail: info@buda-klatte-hst.de

GSD- Briefdienst GmbH

Hauptsitz - GF Holger Stitz

Küterdamm 5 18437 Stralsund

Tel.: 038 31 - 290 542 Fax: 038 31 - 290 547

Mail: bd@gsd-stralsund.de

CHR Vermögensverwaltungs

GmbH - GF Dieter Dreilich

Carl-Heydemann-Ring 55 18437 Stralsund

Tel.: 038 31 - 256 530 Fax: 038 31 - 256 555

Mail: dreilichd@aiu.de

real,-

SB-Warenhaus GmbH

Gustower Weg 3

18439 Stralsund - Andershof

Tel.: 038 31 - 270 803 Fax: 038 31 - 270 966

Baltic Reisebüro Bärbel Ciesielski

Skandinavien - Baltikum

Tribseer Straße 24 18439 Stralsund

Tel.: 038 31 - 667 907 Fax: 038 31 - 667 908

Mail: ciesielski@baltic-reisebuero.de



Autohaus Dangel GmbH

... bei uns in guten Händen

Groß-Lüdershagen 18442 Stralsund

Tel.: 038 31 - 47 250 Fax: 038 31 - 472 550

Mail: service@ford-dangel.fsoc.de

Rechtsanwaltskanzlei

Sonja Steffen -Fachanwältin Familienrecht-

Mühlenstr. 1 18439 Stralsund

Tel.: 038 31 - 666 530 Fax: 038 31 - 666 532

Mail: sonja-steffen@web.de

